

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrück, Rönshahl, Kierspe, Kierspe-Vhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wihl. Bell jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 101

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. —

Halver
Freitag, den 1. Mai

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschichte im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“ und „Herd und Scholle“.

1925

Dr. Luther über die Reichspolitik.

Erklärungen des Kanzlers.

Kein Regierungswechsel im Reich.

Berlin, 29. April.

Nach dem gestrigen Besuch des Reichskanzlers Dr. Luther bei dem neuen Reichspräsidenten von Hindenburg sah man den angekündigten Ausführungen Dr. Luthers bei der zurzeit in Berlin tagenden 45. Vollversammlung des Deutschen Industrie- und Handelstages mit besonderem Interesse entgegen. Dr. Luther hat mit dem Reichspräsidenten zwei Stunden lang in Groß-Schwülper konfariert, worauf der Reichspräsident nach Hannover und der Reichskanzler nach Berlin zurückkehrten. Dr. Luther berichtete noch gestern Abend dem Reichskabinet über die Unterredung. Man erfährt, zwischen Reichspräsident und Reichskanzler habe sich volle Übereinstimmung herausgestellt. Das Reichskabinet beschloß im Anschluß daran, aus Anlaß der Neuwahl des Reichspräsidenten nicht zurückzutreten, da ein verfassungsrechtlicher Grund nicht vorliegt.

Zu der heutigen Versammlung des Industrie- und Handelstages, der gestern schon ein Begrüßungsabend vorausgegangen war, erschienen der Stellvertreter des Reichspräsidenten Dr. Simons, Reichskanzler Dr. Luther, Reichswirtschaftsminister Neuhaus, Reichsfinanzminister von Schlieffen, Reichsverkehrsminister Krone, die Staatssekretäre Kempner, Fischer und Popitz sowie der bayerische Gesandte von Prager, ferner eine große Anzahl hervorragender Vertreter von Finanz, Handel und Industrie. Nach der Begrüßungsansprache des Präsidenten Franz v. Mendelssohn ergriff zuerst das erste geschäftsführende Präsidiumsmitglied des Deutschen Industrie- und Handelstages Reichswirtschaftsminister a. D. Hamm das Wort zu längeren Erklärungen über die wirtschaftliche Lage. Folgende Ausführungen, die also wohl die zwischen Reichspräsidenten und Reichskanzler vereinbarten Richtlinien der deutschen Wirtschafts- und allgemeinen Politik wiedergeben, machte darauf im wesentlichen

Reichskanzler Dr. Luther:

Ich bin der freundlichen Einladung zu Ihrer heutigen Tagung besonders gern gefolgt und danke Ihnen, sehr verehrter Herr Präsident, aufrichtig für die freundlichen Begrüßungsworte. Der Deutsche Industrie- und Handelstag verkörpert in sich die gesamte amtliche Vertretung der deutschen Wirtschaft, soweit sie nicht Landwirtschaft oder Handwerk ist. Gerade an dieser Stelle über die Bedeutung der Wirtschaft für das Gesamtleben unseres Volkes mich zu äußern und einige Gedanken auszusprechen, die mir für die weitere Gestaltung der wirtschaftlichen Entwicklung Deutschlands von besonderer Bedeutung zu sein scheinen, ist mir Bedürfnis. Dabei möchte ich von vornherein dem Irrtum entgegenstellen, der sich verbreitet hat, nämlich dem Irrtum, als ob die Wirtschaft nur einen Teil der Kräfte umfaßt, die die wirtschaftlichen Werte erzeugen, von denen das Volk lebt.

Deutsche Wirtschaft ist für mich vielmehr die Zusammenfassung aller Hand- und Kopfarbeiter, die durch ihre Arbeit dem deutschen Volke in seiner Gesamtheit die Lebensgrundlagen verschaffen. Deshalb ist es auch völlig unmöglich, Wirtschaftspolitik und Sozialpolitik in einen Gegensatz zu stellen. Gewiß hängt das Ausmaß sozialer Leistungen von der Leistungsfähigkeit der Wirtschaft im ganzen ab. Aber ohne sorgfältige Berücksichtigung der sozialen Grundgedanken ist eine Wirtschaft in der Form, die sie durch den Großbetrieb und durch die Entwicklung der Technik heute angenommen hat, überhaupt nicht möglich.

Hier in allen Einzelheiten das Nützliche zu treffen, ist sicherlich eine der schwersten, aber auch eine der bedeutendsten Aufgaben der Reichsregierung, die sie bestrebt bleiben muß, im Einvernehmen mit allen Wirtschaftskräften zu lösen. Die Reichsregierung befindet sich der Wirtschaft gegenüber zurzeit in der Lage, daß sie den einzelnen Wirtschaftskräften oft mehr als hemmende und fordernde Kraft erscheint denn als unterstützende. Das liegt in der Natur der Sache, denn in der Wirtschaft entspringen die Kräfte der einzelnen, die die wirtschaftlichen Güter erzeugen, während durch das politische Leben, an dessen Spitze die Reichsregierung steht, die sonstigen Voraussetzungen des Zusammenlebens der Menschen verwirklicht werden. Ohne staatliche Sicherheit, ohne soziale Fürsorge, ohne Kulturpflege ist ein Zusammenleben der Menschen nicht möglich. All das aber kostet Geld, und das Geld muß von der Wirtschaft aufgebracht werden. Es ist nicht zu verkennen, und ich darf dies hier mit Befriedigung und Dank aussprechen, daß seit den chaotischen Zuständen der letzten Monate des Jahres 1923 Ungeheures geleistet worden ist und sich in der gesamten Wirtschaft auf der Grundlage einer stabilen Währung und der Regelung, die das Sachverständigen-gutachten mit sich gebracht hat, ein wesentlicher Aufschwung vollzogen hat. Gleichwohl sind wir von normalen Verhältnissen noch weit entfernt.

Produktion und Absatz.

Die lebenswichtigsten Fragen für die deutsche Wirtschaft sind die der Erhaltung der Produktionsmöglichkeit und der Absatzmöglichkeit. Die Produktionsmöglichkeiten sind gesichert auf der einen Seite durch ungenügendes Betriebskapital und auf der anderen Seite durch Produktionsbedingungen, die das Arbeiten von vornherein vielfach als unwirtschaftlich erscheinen lassen. Den Absatzmöglichkeiten nach dem Ausland steht vielfach der mangelnde Wille des Auslands entgegen, deutsche Waren zur Bedürfnisbefriedigung über die Grenzen zu lassen, oder, soweit guter Wille vorhanden ist, verhindern die Preise in Deutschland, deutsche Waren im Konkurrenz-kampf mit den ausländischen auf Auslandsmärkten abzugeben.

Für die Absatzmöglichkeit im Inland ist das größte Hindernis die geringe durchschnittliche Kaufkraft der Gesamtbevölkerung. All diesen Schwierigkeiten mußte zu Leibe gegangen werden. Für die Eigenbeurteilung der Wirtschaft stehen im Vordergrund die Fragen der Kapital-

bildung, der Stärkung des Innenmarktes, damit der Stärkung der Konsumkraft aller Schichten der Bevölkerung, insbesondere auch der für die Industrie als Abnehmerin so wichtigen Landwirtschaft, deren immer stärkere Intensivierung für die deutsche Gesamtwirtschaft ja von größter Bedeutung ist. Es wird auch bei Ihnen nicht auf grundsätzlichen Widerspruch stoßen, wenn ich ausspreche, daß die Bildung von Sparkapital in der Hand der Verbraucher nicht vernachlässigt werden darf, um neben der Beschaffung des notwendigen Betriebskapitals aus den Preisen auch durch Ersparnisse Betriebskapital zu schaffen. Voraussetzung für alles ist, daß zwischen den Mächten der Politik und den Mächten der Wirtschaft ein Zustand gegenseitigen Vertrauens besteht. Die Wirtschaft muß sich überzeugt halten, daß die Reichsregierung ihr mögliches tut, um das, was sie von der Wirtschaft fordert, so sparsam und nutzbringend wie möglich zu verwenden und dadurch auch die Last der Wirtschaft herabzusetzen. Die deutsche Regierung ist in dieser Beziehung in einer doppelten Zwangslage, weil sie außer den Bedürfnissen des eigenen Volkes auch noch die Reparationslasten aus der Wirtschaft herausziehen muß. Ich begrüße es mit ganz besonderem Dank, daß gerade auch auf dem Gebiet der Verteilung der Reparationslasten die Führer der Wirtschaft so wirkungsvoll mit der Regierung zusammengearbeitet haben.

Die Steuerbelastung.

Ein Hauptgegenstand der Sorge in den Wirtschaftskreisen ist zurzeit die Belastung durch die Steuern, und zwar nicht nur durch die Steuern des Reichs, sondern auch durch die Steuern der Länder und Gemeinden. Ich erkenne dabei an, daß die Belastung, die bisher auf der deutschen Wirtschaft gelegen hat, in vielen Einzelfällen ein unerträgliches Maß angenommen hat. Die gewiß hohe Besteuerung, die bis jetzt besteht, war aber unvermeidlich, um das Ziel der Stabilisierung der Währung durchzuführen, durch dessen Erreichung, wie Ihre Herr Präsident anerkannt hat, überhaupt erst die Grundlagen für einen Neuaufbau unseres Wirtschaftslebens geschaffen worden sind.

Durch die neuen Steuererlasse, die jetzt nach Verabschiedung im Reichsrat beim Reichstag zur Beratung vorliegen, hofft die Reichsregierung einen erträglichen Zustand auch für die Wirtschaft zu schaffen. Ich möchte die dringende Bitte aussprechen, daß auch Sie Ihren Teil dazu beitragen, daß diese Gesetze so rasch als möglich zum Abschluß gebracht werden.

Ein weiterer Gegenstand großer Sorge der gesamten Wirtschaft ist die Frage der Aufwertung. Auch in dieser Frage liegen die Gesichtspunkte der Reichsregierung den gesellschaftlichen Körperlichkeiten vor, und ich hoffe, daß ihre baldige und möglichst unveränderte Annahme der Wirtschaft die Beruhigung bringt, ohne die ein gesundes Wirtschaften nicht möglich ist.

Eine dritte große Sorge der Wirtschaft und der Reichsregierung ist die Frage der künftigen Gestaltung der Handelsbeziehungen zum Ausland. Im Zusammenhang damit steht die Zollvorlage, die die Zollsätze neu regeln soll, im Mittelpunkt des Interesses.

Die Reichsregierung beabsichtigt, in den nächsten Tagen sich über die endgültige Gestaltung der Zollvorlage schlüssig zu werden. Weder mit vorgefaßten Meinungen noch ausgehend vom einseitigen Interessentstandpunkt, weder mit dogmatischer Einstellung noch mit abstrakten Deduktionen kommen wir hier weiter. Wir müssen versuchen, einen Mittelweg zu finden, der einen gesunden Ausgleich aller Ansprüche gewährleistet. Dies ist um so notwendiger, als unsere gesamte Außenhandelspolitik beherrscht sein muß von der Notwendigkeit der Erzielung eines Exportüberschusses. Dieser Exportüberschuss ist nur zu erreichen durch Stärkung der inländischen Produktion und Erleichterung des Warenaustausches unter den Völkern der Erde.

Nun lassen Sie mich noch ein Wort zur Währungsfrage sagen. Gerade in den letzten Tagen sind wiederum Gerüchte verbreitet worden, die das Gespinnst einer neuen Inflation an die Wand malen. Derartige Wahngebilde, sei es zu welchem Zweck auch immer, sind verwerflich und für die ganze Nation von ungeheurem Schaden. Die deutsche Währung, unsere Reichsmark ist dank den Maßnahmen der Reichsbank vollkommen gesichert. Die Reichsbank hat es in der Hand, den Wert der Mark stabil zu halten, und wird es tun. Wenn diese Überzeugung von der absoluten Möglichkeit der Aufrechterhaltung der Stabilität der Mark Gemeingut geworden ist, und damit alle Verleumdungen, die glauben an die Mark zu erschüttern, von vornherein zum Scheitern verurteilt sind, dann wird es auch der Reichsbank möglich sein, in stärkerem Umfang berechtigten Wünschen der Wirtschaft zu entsprechen. Nichts kann die Kreditvermehrung und eine schrittweise Herabsetzung der Zinssätze erleichtern, als der feste Glaube an der Wert der Mark.

Dabei wird die Reichsregierung auch ihrerseits nicht müde werden, durch Verhandlungen mit der Reichsbank und der Bankwelt dafür zu sorgen, daß das Geld in Deutschland billiger wird. Ich bitte Sie, in diesem Sinne mitzuarbeiten, die günstigen Folgen werden sich dann für die Wirtschaft bald zeigen.

Außenpolitik und Räumungsfrage.

Zum Schluß will ich noch einige Worte zur Außenpolitik sagen. Jeder Einsichtige erkennt, daß die Gesundung der wirtschaftlichen Verhältnisse zu einem wesentlichen Teile von der Gestaltung der großen internationalen Probleme abhängt, welche die europäische Politik beherrschen. Die Bemühungen für den wirtschaftlichen Wiederaufbau würden vergeblich sein, wenn es nicht gelänge, die richtigen Wege und Methoden für die Lösung dieser Probleme zu finden.

Wenn man die internationale Gesamtsituation mit einer Formel umschreiben will, so läßt sich vielleicht sagen, daß die Völker immer stärker das Bedürfnis empfinden, die in den großen politischen Fragen auf Europa lastende Ungewißheit und Unsicherheit beseitigt zu sehen. Eine dahinjelende Politik muß selbstverständlich vom Gefühl der Verantwortlichkeit beherrscht sein und kann nicht willkürlich ihre Richtung ändern. Das Gesamtproblem zerlegt sich für die praktische diplomatische Behandlung in eine Reihe von Einzelfragen. Von diesen Einzelfragen will ich zunächst auf die Räumungsfrage eingehen.

Wenn ich das Bedürfnis der Völker nach Klärung der politischen Verhältnisse hervorheben habe, so ist allerdings die Tatsache, daß es eine Räumungsfrage gibt, nicht das Zeichen eines Fortschrittes, sondern ein Beweis dafür, welche ersten Hemmnisse noch zu überwinden sind.

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Das Reichskabinet hat beschlossen, infolge der Neuwahl des Reichspräsidenten nicht zurückzutreten, da in der Verfassung eine Notwendigkeit dazu nicht vorliegt.

* Reichspräsident Hindenburg ist von seinem Erholungs-aufenthalt auf dem Lande nach Hannover zurückgekehrt.

* Die entscheidende Abstimmung im Preussischen Landtag über Fortbestand oder Nichttritt der jetzigen Regierung und damit über die wahrscheinliche Auflösung des Landtages wird erst am Freitag, den 8. Mai, erfolgen.

Man dürfte im vorigen Herbst annehmen, daß die Entwicklung der internationalen Beziehungen über das Stadium derartiger Schwierigkeiten bereits hinausgewachsen sei. Diese Erwartung ist zu Anfang dieses Jahres enttäuscht worden und das Deutschland angetane Unrecht besteht noch immer fort.

Seit mehr als dreieinhalb Monaten warten wir vergeblich auf eine substantiierte Begründung für die Nichträumung, eine Begründung, die uns in den alliierten Noten zwar wiederholt als bevorstehend angekündigt, aber bis heute nicht eingetroffen ist. Man hat von schweren Verletzungen Deutschlands in der Entwaffnungsfrage gesprochen. Allen Anschein nach hat es jedoch monatelanger Erörterungen bedurft, um die gegen Deutschland zu erhebenden Vorwürfe zu formulieren. Die Notwendigkeit einer schnellen Verwirklichung der Räumung ist keineswegs nur ein deutsches Interesse. Die gesamte europäische Politik frant an der Verzögerung dieser Frage.

Deutschland will keinen Krieg führen.

Die Reichsregierung hat um so mehr ein Recht, dies festzulegen, als auch der Ausbruch des Räumungskonfliktes sie nicht davon abgehalten hat, an der Lösung der sonstigen europäischen Fragen nach besten Kräften positiv mitzuarbeiten. Diesem Ziel sollten die bekannten Bemühungen der deutschen Regierung in der Sicherheitsfrage dienen.

Deutschland kann in seinem entworfenen Zustand auch seinerseits mit Recht eine Forderung nach Sicherheit erheben. Es hat um so mehr ein Interesse daran, sich auf dem Vertragswege gegen zukünftige Angriffe zu schützen, als es, wie auch bei dieser Gelegenheit wiederholt sei, keinen Krieg führen will und, wie jeder wirklich Sachverständige weiß, keinen Krieg führen kann.

Die deutsche Regierung wollte in der realen Erkenntnis der Notwendigkeiten, denen sich kein deutscher Staatsmann verschließen kann, und andererseits unter offener Darlegung der legitimen Ziele, auf die kein deutscher Staatsmann verzichten kann, mithelfen, um einen Weg zu finden, der im Interesse aller europäischen Völker zur Beseitigung der immer noch vorhandenen internationalen Spannung führt. Unsere Stellungnahme in dieser Frage ist so klar und deutlich, daß in keiner Richtung ein Zweifel an unseren Absichten möglich sein sollte.

Es ist selbstverständlich, daß der von der Reichsregierung eingenommene Standpunkt unverändert besteht. Im übrigen ist die Sicherheitsfrage ein zu schwieriges Problem, als daß es ratsam wäre, sie unnötig durch das Hineinziehen anderer Probleme zu belasten, die entweder mit ihr überhaupt in keinem Zusammenhang stehen oder doch zweckmäßig eine gesonderte Behandlung erfahren. Auch die Frage der Räumung der nördlichen Rheinlandzone kann selbstverständlich nicht in dem Sinne mit dem Zustandekommen eines Sicherheitspaktes verknüpft werden, daß die Räumung von einem solchen Sicherheitspakt abhängig wäre.

Wenn aber die Alliierten die Behandlung der Sicherheitsfrage so beschleunigen, daß sie zugleich mit der selbstverständlich nicht zu verzögernden Räumungsfrage erledigt werden könnte, und wenn auf diese Weise die Gesamtverhandlung erleichtert würde, so wäre das von Deutschland durchaus zu begrüßen. Die deutschen Staatsmänner und, wie Sie, meine Herren, mit befristeten werden, auch die deutschen Wirtschaftler werden es niemals daran fehlen lassen, ihren Teil zur friedlichen Verständigung und zur solidarischen Zusammenarbeit der Völker beizutragen.

Der Reichspräsident in Hannover.

Berlin, 29. April.

Nachdem Reichspräsident von Hindenburg vom Landaufenthalt nach Hannover zurückgekehrt ist, werden die Entscheidungen über Amtseinführung und Eidesleistung beschleunigt. Die genaue Festlegung soll nach bestimmt austretenden Mitteilungen bereits morgen erfolgen. Staatssekretär Dr. Meißner vom Reichspräsidenten begibt sich nach Hannover, um dort mit dem Reichspräsidenten alle Einzelheiten zu besprechen.

Die Rückkehr Hindenburgs nach Hannover erfolgte unauffällig im Kraftwagen. Er wurde vom Straßenpublikum nicht erkannt. Zu seinem persönlichen Schutz sind Maßnahmen getroffen worden. Seine Villa und die Umgebung ist mit einem starken Aufgebot von Schutzpolizei besetzt, und die Straße, in der sein Haus liegt, ist für den Durchmarsch geschlossener Abteilungen polizeilich gesperrt worden. Öffentliche Kundgebungen für den neuen Reichspräsidenten unterliegen besonderer polizeilicher Genehmigung.

Die Zeitung der Deutschen Nationalen Volkspartei

hat an ihre Mitglieder einen Aufruf erlassen, in dem es heißt, mit der Wahl Hindenburgs sei der Beweis erbracht, daß die Ehrfurcht vor unserer großen Vergangenheit, die Achtung vor der Persönlichkeit, das Verlangen nach Autorität, der Wille zur staatlichen und nationalen Selbstbehauptung im deutschen Volke wieder im Wachsen begriffen ist. Bisher trennende Schranken müssen fallen. Nur ein friedliches Zusammenleben beider Konfessionen bei voller Wahrung ihres Eigenlebens wird der gemeinsamen christlichen Weltanschauung gegenüber den Mächten des Unglaubens zum Siege verhelfen.

Gelpach über Hindenburg.

Auf einem parlamentarischen Abend in Karlsruhe betonte Staatspräsident Gelpach, der bekanntlich im ersten Wahlgang Kandidat der Demokraten war, jetzt gelte die Lösung: „Die Waffen ruhen und haben zu ruhen.“ Als Vertreter der Demokratie bekenne ich mich zu dem

Kleine Nachrichten.

Reichszentraler Dr. Luther fliegt nach München.
Berlin, 29. April. Auf Einladung des Schöpfers des Deutschen Museums, Erzengel von Müller, wird der Reichszentraler mit den beteiligten Ministern sich zur Einweihung des Deutschen Museums in zwei Zunters-Großflugzeugen auf dem Luftwege nach München begeben. Die Flugzeuge sind von der Zunters-Luftverkehr-Ges. zur Verfügung gestellt. Professor Zunters selbst wird das Reichskabinett auf dem Fluge nach München begleiten.

Industrie- und Handelsforderungen.

Berlin, 29. April. Der Deutsche Industrie- und Handelsstag faßt in seiner heutigen Vollversammlung zur wirtschaftlichen Lage einstimmig eine Entschließung, in der außer dem raschen eng- gütigen Abbau überholter nutzloser Zwangs- und Notwirt- schaftsgesetze u. a. weiter verlangt wird, daß in der gegen- wärtigen Krisenlage auch in Lohnwesen und Arbeits- zeit die Erfordernisse billiger Produktion besonders beachtet werden, um durch Preisentwertung Kaufkraft und Reallohn zu steigern. Von neuen sozialpolitischen Belastungen wird solange abgesehen werden müssen, als nicht der Fortgang der Wirtschaft und die Beschäftigung der Arbeiterschaft gesichert sind. In der Frage der Auswertung ist vor allem darauf zu sehen, was der Produktion an wiedererwerbenden Schuldenlasten ohne die Gefahr allgemeiner Preissteigerung, Einbuße notwendiger Substanz und wirtschaftstreibender Kreditkräfte auferlegt werden kann. Der Kreditnot der Wirtschaft wird von der Reichs- bank soweit entgegengekommen werden müssen, als der Schutz der Währung es irgend zuläßt, deren Erhaltung unbedingt notwendig und gesichert ist. Gleichzeitig mit der Pflege des inneren Marktes muß sich Deutschland bemühen, durch Han- delsverträge auf dem Boden der Weisheitsbegünstigung seinen Erzeugnissen, besonders denen hochwertiger Arbeit, Auf- nahme im Auslande zu erschließen. Deshalb muß ein für Ver- handlungszwecke geeigneter Zolltarif endlich verabschiedet und am endgültigen Zolltarif beschleunigt weitergearbeitet werden. In der Frage der Getreidezölle wird der Land- wirtschaft einzuräumen sein, was sie braucht, um im allgemei- nen die vor dem Kriege erlangte Intensität wiederzugewinnen und zu steigern und den Einfuhrbedarf zu verringern.

Fridericus Rex verboten.

Koblenz, 29. April. Der bekannte Film Fridericus Rex ist von der Rheinlandkommission für das besetzte Gebiet verboten worden.

Umbenennung monarchisch benannter Straßen.

Frankfurt a. M., 29. April. Die hiesige Stadtver- ordnungsversammlung hat beschlossen, alle monarchisch be- nannten Straßen umzubenennen. Die Entscheidung erfolgte mit Stimmeneinheit, wobei die Stimme des Vorsitzenden ausschlaggebend war. Zentrum und Sozialdemokraten stimm- ten für, die Demokraten gegen den Beschluß.

Eine Skandalaffäre in Bayern.
München, 29. April. Die Staatsanwaltschaft hat öffent- liche Anklage gegen den Direktor der Bayerischen Giro- Zentrale Köhm wegen fortgesetzten Vergehens der Un- treue und gegen den Kommerzienrat Lehrer und den Geheimen Rat Douglas wegen Anstiftung zu diesem Ver- brechen erhoben.

Die Delegierten zum Stockholmer Weltkongress.

Stockholm, 29. April. Wie nunmehr feststeht, wird sich die von Erzbischof Söderblom einberufene Stockholmer Welt- kirchentagung im August dieses Jahres aus 600 Delegierten aller christlichen Länder zusammensetzen. Die Zahl der deut- schen Vertreter beträgt 78.

Turnen, Spiel und Sport.

§ Schalksmühle, 30. April. In der deutschen Turnerschaft nimmt jetzt die Spielzeit wieder ihren An- fang und zwar kommt neben dem beliebten Handball auch das alte Schlagballspiel wieder zur Geltung. Am vergangenen Sonntag wurde hier die neue Spielzeit durch Gesellschaftsspiele eröffnet. Die hiesigen Spieler hatten sich dazu recht beachtenswerte Gäste und zwar die erste Hand- und Schlagballmannschaft des Vereins für Leibesübungen in Hagen gesichert. Das Handball- spiel wurde von beiden Seiten mit großem Eifer durch- geführt und endete mit einem unentschiedenen Ergebnis 5 : 5. Im Schlagballspiel mußte sich dagegen die hie- sige Mannschaft nach ebenfalls aufopferungsvollem Spiel knapp als besiegt bekenne. In diesem Spiel müssen sich die Spieler noch eines viel innigeren Zusammenspiels befleißigen und auf Einzelleistungen verzichten, die nur in den seltensten Fällen Erfolg bringen.

Aus dem Gerichtssaal.

§ Das Urteil im Stahlwert-Beder-Prozess. Das erweiterte Schöffengericht in Krefeld verurteilte das Urteil im Stahl- wert-Beder-Prozess. Der Angeklagte Dr. Mundt wird zu einem Jahr sechs Monaten Gefängnis und zu 50.000 Mark Geldstrafe bei Anrechnung der Untersuchungshaft verurteilt. Gegen den Angeklagten Richard Mundt verhängte das Gericht neun Monate Gefängnis und 10.000 Mark Geldstrafe. Auch ihm wird die Untersuchungshaft voll angerechnet. Ein Haftent- lassungsantrag des Verteidigers wird wegen Fluchtverdachts abgelehnt. Das Gericht will aber einem solchen neuen Antrag näher treten, wenn das Urteil von dem Angeklagten anerkannt und die Geldstrafe bezahlt ist.

Börse und Handel.

Amstliche Berliner Notierungen vom 29. April.

* Börsenbericht. Die Börse eröffnete in ausgesprochen un- einheitlicher Haltung, im weiteren Verlauf konnte sich eine leichte Befestigung auf den meisten Märkten durchsetzen. Das Geschäft hielt sich im allgemeinen in recht engen Grenzen, so daß die ersten Kursnotierungen in verschiedenen Papieren aus- gesehen werden mußten. Auch am Markt der inländischen An- leihen war die Haltung bei schwachen Umsätzen nicht einheit- lich. Am Geldmarkt hält die schon in den letzten Tagen be- merkbare Spannung an, Tagesgeld stellte sich auf 8 bis 10 %, Monatsgeld auf 9½ bis 11½ %.

* Devisenbörse. Dollar 4,19—4,21; engl. Pfund 20,30—20,35; holl. Gulden 168,29—168,71; Danz. 80,50 bis 80,70; franz. Franc 21,97—22,03; belg. 21,29—21,35; schweiz. 81,26—81,46; Italien 17,20—17,24; schwed. Krone 112,46—112,74; dän. 77,70—77,90; norweg. 68,56 bis 68,74; tschech. 12,43—12,47.

* Schlachtviehmarkt. Auftrieb: Rinder 2848, darunter Bullen 842, Ochsen 612, Kühe und Färken 1394, Kälber 4300, Schafe 4500, Schweine 14.508, Ziegen 36, Schweine aus dem Ausland 294. Preise: Ochsen: a) 52—57, b) 46—49, c) 42 bis 44, d) 35—39; Bullen: a) 50—52, b) 45—48, c) 39—43; Kühe und Färken: a) 50—56, b) 42—47, c) 32—38, d) 25—28, e) 20 bis 23; Kälber: a) 50—56, b) 42—47, c) 32—38, d) 25—28, e) 20 bis 23; Ferkel: a) 30—40; Schlachtkühe: a) 52—58, b) 40—48, c) 26—35; Schweine: a) —, b) 63—64, c) 62—63, d) 59—61, e) 57—58, f) bis 56; Gänse 57—60; Ziegen 20—25. Markt- verlauf: Bei Rindern, Kälbern und Schweinen ruhig, bei Schafen glatt.

* Produktbörse. Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilo- gramm, sonst per 100 Kilogramm.

	29. 4.	28. 4.		29. 4.	28. 4.
Weiz., märk.	245-248	243-245	Weizl. f. Brl.	15-15,2	15
pommerscher	—	—	Roggl. f. Brl.	16	15-15,8
westpreuß.	—	—	Raps	395	395
Buttergerste	197-208	195-206	Leinsaat	385	385
Vraugerste	220-238	218-236	Vikt.-Erbs.	22-27	22-27
Hafer, märk.	202-211	202-211	fl. Speiseerbs.	20-22	20-22
pommerscher	—	—	Buttererbsen	19-20	19-20
westpreuß.	—	—	Beluschten	19-21	19-21
Weizenmehl	—	—	Ackerbohnen	16-20	19-20
p. 100 Kil. fr.	—	—	Widen	19-21	19-21
Wln. br. inf.	—	—	Lupin., blaue	10-12	10-12
Sach. (feinst.)	—	—	Lupin., gelbe	11,8-14,5	11,5-14,5
Mrt. u. Rot.	31,5-34	31,2-33,7	Seradella	14-16	14-16
Roggenmehl	—	—	Rapskuchen	14,8-15,2	14,8-15,2
p. 100 Kil. fr.	—	—	Leintuchen	22,2-22,6	22,2-22,6
Berlin br.	—	—	Erdnussöl	10,4-10,6	10,4-10,6
infl. Sach.	28,5-30,5	28,5-30	ow. Zudschn.	17,4-18,5	17,5-18,5
			Torfm. 30/70	9,5	9,5
			Kartoffelst.	19,2-19,6	19,3-19,7

Schriftleitung Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

Reiche Auswahl außerordentlich preiswerter Neuheiten in

Damen- u. Herrenkleidung

finden Sie, wie bekannt, in guten Qualitäten immer noch am vorteilhaftesten im altbewährten Kaufhaus

Donnerstag u. Freitag:

Reste-Verkauf

und

Extra-Auslagen

Hermann

Kornblum

Hagen i. Westf., Frankfurterstraße 97—109.

Sitzung

d. Gemeindevertretung
Halver

am Montag, 4. Mai 25.
nachm. 4 Uhr im Sitzungss-
saale des Rathhauses.

Halver, 28. April 1925
Der Gemeindevorsteher.

M.G.B.
„Germania“
Hohen-
planken 1875

Sonntag, d. 3. Mai,
abends 7 Uhr anfangend
bei E. Schulte-Ennepe
Generalprobe mit
öffentlichem Ball.

Zu recht zahlreichem Be-
such ladet freundlich ein
Der Vorstand.
Ehren- u. pass. Mitglieder
sind besonders eingeladen.

Tapeten

in reichhaltiger Auswahl
empfiehlt
Carl Menke, Halver.

Fertige
Tragetücher

Stück 2,50
empfiehlt
Aug. Bollmerhaus,
Kierspe-Bez.

Für die vielen Beweise inniger Teil-
nahme beim Heimgange unserer lieben
Herrn sprechen wir allen hier-
mit unsern

herzlichsten Dank.

aus.

Otto Sinn u. Frau.

Halver, den 29. April 1925.

Evangel. Kirchengemeinde Halver.

Abschiedsfeier

für Herrn Pastor Dr. theol. Dresbach
am Sonntag, 10. Mai nachm. 4 15 Uhr,
im Haus zur Fuhr
mit Kaffeetrinken, Preis 1,50 Mk. Anmel-
dungen bis spätestens Mittwoch, den 6. Mai
Die Gemeindeglieder werden dazu herz-
lich eingeladen.

Das Presbyterium.

Fahrräder

Nähmaschinen

stets am
Lager.

Reparaturen werden prompt
und billigt ausgeführt.

Albert Sinnepe, Halver.

— Telefon 192. —



Quartett-Verein
„Frohsinn“ Halver

Chorleiter: Herr B. Lockemann
Hahnenberg (Rhld.)

feiert am Sonntag, den 3. Mai
nachm. 4 1/2 Uhr auf der Carlshöhe ein

großes
Konzert

Mitwirkende:

Solo-Gebrüder-Quartett Noell b.
Oberrahmede
Lückmannsche Kapelle Halver.

8 Uhr: **Ball.**

Eintrittspreise: Konzert I.—, Ball I.—

Kassenöffnung: 4 Uhr.

Karten im Vorverkauf bei den
Herrn Friseurs Hedderich und Schulte,
im Vereinslokal u. bei den akt. Mitgliedern.
Unsere geehrten pass. Mitglieder
sind herzlich eingeladen. Mitglieds-
karten sind vorzuzeigen.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergeb. ein
Der Vorstand.

Zum Abschluß von

Reisegepäck-Versicherungen

empfiehlt sich für die kommende Reisezeit,

Rud. Bollmann,
Oberbrügge.

Vertreter erster Versicherungsgeellschaften für Feuer-,
Lebens-, Haftpflicht-, Unfall-, Auto-Rascha u. a.
Versicherungen.

Bund Westdeutscher Schießklubs e. V.

Am Sonntag, d. 3. Mai d. J.
(ab 9 Uhr morgens) findet das von dem

Schießklub „Freischütz“
Halverscheid
übernommene

9. Vergleichs-Schiessen

im Saale des Herrn O. Gehlfeld,
— Oeckinghausen statt. —

Ab 4 Uhr nachm.

KONZERT

mit theatr. Aufführungen

unter Mitwirkung des Theatervereins
„Edelweiss“ Oeckinghausen.

Nach dem Konzert **BALL.**

Es ladet freundlichst ein
Schießklub „Freischütz“ Halverscheid.



Montag früh, den 4.
Mai erhalte ich eine
große Auswahl
1a beste Oldenburger
Ferkel u. Läufer.
Hugo Kerspe, Halver
Fernruf 52.

Bistenbarten liefert
schnellstens
Druckerei Wilh. Bell jr.

Am Freitag nachm.
den 1. Mai erhalte ich
eine Auswahl tragende

Kühe u.
Weidetiere
Hugo Kerspe, Halver
Fernruf 52.

Spazierstöcke
empfiehlt
Wilh. Bell jr.

Tüchtiger
Schmiedemeister
und Gesellen

für Maurerkellen usw.

sofort gesucht.
Wohnung kann später
gestellt werden.

Angebote unter 500
an die Gesch. d. Hg. Anz.
Halver erbeten.

Wir suchen für sofort

2 Schleifer

für Platterscheiben.

Schmiede & Heffeld

Halver.

Düngemittel

Auf Lager vorrätig:

Thomasmehl 16 %
zitratl.

Kainit 15,5 %
Kalifalz 38,3 %

Schwefels. Ammoniak
20,74 %

Ammon. „Superphos-
phat 9x9 u. 7x9 %

Ammon. „Superphos-
phat 5x10 %

Superphosphat 18 %
Knochenmehl 4x21 %

C. Zimmermann,
Dhl.-Rönsahl.